

Perlenküste Shad'Jhidar



Einleitung:

Ein karges, schwer erreichbares Imirat, das über alle Grenzen hinweg für Weihrauch, Bernstein und Perlen berühmt ist.

Politik / Wirtschaft:

Shad'Jhidar, die Perlenküste, ist ein Matriarchat dem eine Imirin vorsteht. Diese wird entweder von ihrer Vorgängerin oder vom Beraterinnenstab bestimmt. Das Land exportiert mit Weihrauch, Bernstein und Perlen exquisite Güter. Es ist die Aufgabe der jeweils amtierenden Imirin, die wirtschaftlichen Belange des Imirats zu führen, die Handelsbeziehungen zu pflegen und für die Sicherheit im Land zu sorgen.

Geografie:

Die spärlich besiedelte Perlenküste liegt abgeschieden im Süden Al Imarats, am Golf von Al'Nujum. Zur Wüste Sahal im Norden ist sie klar abgegrenzt. Nur in Küstennähe ist das Klima gemäßigt. Über das Kahraman-Gebirge führt nur ein einziger Pass, der die Shad'Jhidar mit den Handelswegen im Norden verbindet. Dort oben am Gebirgskamm ist das Klima trocken und heiß. Die Menschen der Küste sammeln hier in einem bizarren Wald von toten, versteinerten Bäumen Weihrauch und Bernstein.

Geschützt durch ein halbkreisförmiges Korallenriff ist die Perlenküste idealer Lebensraum für Muscheln. Die Perlenzucht und das Perlentauchen ist seit Jahrhunderten wichtiger Bestandteil der Wirtschaft des Landes.

Gesellschaft / Kultur:

Hier in der Abgeschiedenheit eines weiten, unzugänglichen Strandes ist Prunk und Status nicht so wichtig, wie in manch anderem Imirat. Die Arbeit in den Bergen und im Meer ist herausfordernd und anstrengend. Dennoch leben die Menschen hier gerne und sind stolz auf ihr Imirat. Ein wichtiger gesellschaftlicher Faktor ist das Männerkloster „der al-Armitag“ hinter den Kharmanbergen in der Perlenbucht. Dort leben und wirken Kleriker, die außerhalb der Klostermauern Familie haben, so auch an der Perlenküste. Musik, Tanz und die Kunst der Barden werden hochgeschätzt. Die Häuser sind weiß getüncht mit blauen Dächern, ein Stil, den das benachbarte Kloster übernommen hat. Zahlreiche Baumgruppen, in denen Fischernetze zum Trocknen und Reparieren aufgehängt sind, spenden Schatten. Die verstreuten kleinen Siedlungen kommunizieren regelmäßig mit Glockenläuten miteinander und mit jenen, die im Kahraman-Gebirge unterwegs sind.

Religion:

Siehe „ImaratPantheon“ und Religionsbeschreibung der al-Armitag.

Magie:

Es gibt wenige in Shad'Jhidar, die mehr als ein spontanes Talent für Magie haben. Das magische Netz bildet hier auch keine nennenswerten Knotenpunkte. Es ist wie kaum wo in den Imaraten naturbelassen. Das Korallenriff gehört dem Andersweltvolk. Doch darüber reden die Fischer*innen und die Perlentaucherinnen nicht.

Spezien:

Menschen, eventuell mit Feenblut

Mode / Äußeres Erscheinungsbild:

Gegen die Hitze im Landesinneren werden weite, helle Gewänder und Turban mit Schleier getragen. Große Weidekörbe und Rückentragen sind weiterverbreitet als Rucksäcke.

An den Küsten ist die Tracht farbenfroher, zu Feierlichkeiten wird prächtiges Festgewand getragen.

Mythen und Geschichten:

Über die Entstehung des versteinerten Waldes im Kahraman-Gebirge gibt es unzählig viele Geschichten. Allen gemein ist, dass der Wald einst lebendig war und die versteinerten Bäume Weisheit und Stärke verleihen.

Auch darüber warum Sahal Shad'Jhidar respektiert und nie Dünen oder Stürme über den Strand legt, wird viel spekuliert.

In ganz Al Imarat wird erzählt, dass die Perlentaucherinnen von Shad'Jhidar Meerjungfrauen sind. Es heißt, dass sie Kiemen und Fischeschwänze bekommen, sobald sie ins Meer steigen. Diese Meerjungfrauen sollen in ihren Gärten am Meeresgrund Perlen züchten und aus den Fäden von Wasserspinnen Meerseide weben, den kostbarsten Stoff der Welt. Ihr Gesang soll in der Lage sein, Stürme herbeizurufen und Schiffe zu versenken, die sich der Küste nähern.

Das Korallenriff der Perlenbucht gehört dem Andersweltvolk, einer mystischen Spezies, die in der Tiefe des Meeres lebt. Diese Wesen sollen über große magische Kräfte verfügen und die Fischer*innen und Perlentaucherinnen beschützen, die das Riff respektieren und ehren.

Die Entstehung der Perlen: Eine weitere Geschichte erzählt, dass die Perlen der Perlenküste aus den Tränen eines Gottes stammen, der über den Verlust seiner Geliebten, einer mächtigen Göttin, weinte. Diese Tränen fielen ins Meer und verwandelten sich in die kostbaren Perlen, die heute von den Perlentaucherinnen gesammelt werden.

Kontakt Daten: Claudia Schimpl